

1. Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja.
Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt. Laßt uns lobsingend vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört. Laßt uns lobsingend vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Dank- und Fürbitten-Gebet

Unser Gott,
wir danken dir für die Hoffnung und Freude des Osterfestes.
Dir sei Lob und Dank für das Wunder des Lebens, das du uns durch Tod und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus geschenkt hast!

Wir sehen, dass jeder von uns auf den Tod zu lebt.

Wir sehen, dass vieles in der Welt geschieht, was gegen das Leben gerichtet ist. Wir bitten dich: Befreie uns aus der Herrschaft und der Macht des Todes und ermutige uns, dem Leben zu vertrauen und ihm zu dienen in der Kraft der Liebe und der Gerechtigkeit.

Wir hoffen auf deinen Frieden in unserer spannungsvollen und waffenstarrten Welt. Lass ihn zu uns kommen und uns erkennen, in welche Sackgassen wir durch Angst und Feindschaft geraten.

Herr, wir bitten dich für die vielen Menschen, die heute und in der Osterzeit auf den Straßen unterwegs sind. Behüte Sie auf ihren Wegen.

Wir rufen zu dir: Herr, guter Gott, erbarme dich. **Vaterunser**

Segen

Der Herr segne dich. Er lasse dich wachsen und gedeihen.

Er lasse dich blühen und Frucht bringen.

Du bist gesegnet. So sei nun ein Segen für viele.

Wie Christus sein Leben gab zur Erlösung vieler.

(Text: Jörg Zink)

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Johannes Raithel!

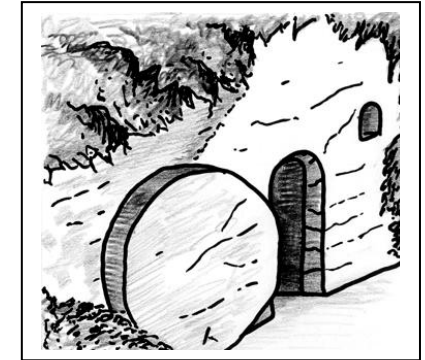
EG 99 Christ ist erstanden

Andacht zum Osterfest, 5.4. 2026

Ostersonntag

Christus spricht:

„Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle!“ (Offb. 1,18)



EG 111, 1-2

1. Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht.
Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Not, verschlossen, gleich als wär ich tot, läßt du mir früh die Gnadensonn aufgehn: nach Trauern Freud und Wonn. Halleluja.

Gebet

Du Gott des Lichts,
du hast die Dunkelheit unserer Welt durchbrochen an jenem Ostermorgen.
Du hast einen neuen Anfang gemacht als alle nur auf das Ende blickten.
Versteintes hast du ins Rollen gebracht, Erstarrtes in Bewegung.
Lass dein Licht an diesem Osterfest auch unser Herz ergreifen
und unsere finstere Welt erleuchten mit deiner Liebe und Güte.
Schenke uns Mut, das Unfassbare zu glauben, das uns in der wunderbaren Auferstehung Jesu von den Toten von Dir, ewiger Gott, entgegenkommt.
Dir sei Lob und Anbetung jetzt und allezeit. Amen.

Lesung: 1 Kor 15, 19-28

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: ... Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. Denn »alles hat er unter seine

Füße getan« Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der Ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.

Auslegung

Liebe Leserinnen und Leser,
ist Ostern ist jedes Jahr das gleiche? - Wir planen die Osterfeiertage: Wo gehen wir hin? Wer kommt zu Besuch? Was werden wir essen und trinken? Und wir Pfarrerinnen und Pfarrer und alle, die an der Osterverkündigung beteiligt sind, haben ja auch einen klaren Ablauf entwickelt, wann welche Veranstaltung kommt und was wir dann predigen wollen.
- Jedes Jahr das gleiche? Das gleiche Essen, die gleichen Leute, der gleiche Ablauf für die Ostertage mit „besonderen Veranstaltungen“ wie:
Tischabendmahl am Gründonnerstag - Andacht zur Todesstunde Jesu – Osternacht – Osterfeuer – Osterwanderung – und dann die Freude der Kinder über die Osternester?
Und danach Durchschnaufen und Osterurlaub? -
Ja, vielleicht muss es so sein. Denn alles braucht ein Ordnung und klare Strukturen helfen uns.

Doch wenn das alles ist, dann ist unsere österliche Hoffnung wohl auf der Strecke geblieben. Dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn selbst viele Gläubige – nicht nur die Jungen – nichts mehr mit Ostern anfangen können. Sie verbringen ihre Zeit lieber in der Natur als in den Kirchen, lieber in der Ungezwungenheit ihres Lebens als dass sie sich an feste Zeiten und Abläufe, geschweige denn an Gottesdiensttermine halten.

Das ist ja vielleicht gar nicht schlimm. Denn viele Prediger nutzen als bestimmendes Bild der Auferstehung die Bilder aus der Natur mit ihrem neuen Wachstum aus der alten Erde. Ist ja auch wunderbar anzuschauen. Freilich wissen wir, dass es in der Natur immer Werden und Vergehen gibt und dass alles Leben auf den Tod zugeht.

Vergessen wir darum als Christen nicht, dass wir an Ostern Unglaubliches feiern, nämlich das Wunder, dass alles neu wird.
Wie sagt es der Apostel Paulus den Korinthern? *Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.*
Die Elendsten sind diejenigen, die ihre Hoffnung auf innerweltliche

Zusammenhänge richten! Ganz schön brutal drückt sich der Apostel da aus. Warum macht er das? Weil er die Gläubigen zu mehr Hoffnung anreizen will, die eben nicht an den Ordnungen der Natur abzulesen ist. – Da müssten wir heute im Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels auch verzweifeln, wenn nur das unsere Hoffnung wäre!

Paulus und mit ihm wir Christen dürfen hoffen, weil Gott uns mit neuem und ewigen Leben beschenkt hat. – Diese Wunder feiern wir an Ostern. Paulus wagt es, die kurze irdische Episode unseres Menschseins - im Glauben an den Auferstandenen - um ein neues, größeres Kapitel zu ergänzen. Und wenn der Titel des ersten Paragraphen lautete „Du bist Adam“ – und damit der vergängliche Mensch, so lautet die Überschrift des Neuen nun: DU BIST CHRISTUS! War ersterer das Symbol für Vergänglichkeit und Sünde, so ist der Auferstandene nun das Sinnbild für unsere eigene Auferweckung.

Christus ist auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten; wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden.

Keine innerweltliche Hoffnung bewahrt vor unserer eigenen Sterblichkeit! Wir alle werden sterben. Dem hält Paulus die große Hoffnung hin, die ihm im Glauben aufleuchtete: Der Tod hat nicht das letzte Wort, sondern der, der den Tod überwunden hat. „Gott ist kein Gott der Toten, sondern der Lebenden, denn in ihm sind alle lebendig“ - wäre dies nicht ursprünglich ein Wort Jesu aus den Evangelien, dann könnte es keiner so trefflich an seiner eigenen Lebenspraxis verdeutlichen wie Paulus. Schließlich hat er es so fest geglaubt, dass es sich auswirkte auf alles, was er tat. Und das ist vielleicht die Botschaft des Tages, liebe Gemeinde: **Nicht die Hoffnung stirbt zuletzt, sondern der Tod.**

Nicht die Durchhalteparolen machen uns stark, sondern der Glaube. Nicht „alles wird gut“, sondern am Ende wird Gott sein. Alles in allem.

„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ - Dieser Ruf der ersten Christen möge in unseren Herzen brennen, bis wir ihm fest glauben: Wir sind in Christus eine neue Kreatur; sterben wir, so sterben wir diesem Herrn, und werden in ihm und durch ihn lebendig in Gott. Amen.

EG 116, 1-2 Er ist erstanden, Halleluja